

Freundesbrief

Sommer 2017



Yoshua-Stil Evangelisation

von Bob Morris

A. Einleitung

Viele Menschen verstehen unter Evangelisation allein diesen einen Zeitpunkt, an dem eine Person ein Glaubensbekenntnis an Yeshua¹ ablegt. Doch das ist eine einseitige und verkehrte Sichtweise. Evangelisation ist ein *Prozess*. Tatsächlich muss im Leben eines Menschen viel passieren, bevor er/sie zum Glauben kommen kann. Dieses Prinzip wird von Yeshua deutlich betont in Johannes 4, 36-38. Damals war er in Samarien und hatte gerade mit einer samaritanischen Frau geredet. Sie war daraufhin zurückgegangen und hatte im Dorf von ihm berichtet. Nun wartet Yeshua außerhalb des Dorfes und spricht zu seinen Jüngern:

Der da erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit beide, der da sät und der da erntet, sich zugleich freuen. Denn hierin

ist der Spruch wahr: Ein anderer ist es, der da sät, und ein anderer, der da erntet. Ich habe euch gesandt, zu ernten, woran ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten.



Jesus betrachtete Evangelisation als einen Prozess des Säens und Erntens. Es muss viel gesät werden, bevor geerntet werden kann. Das Bild, das er verwendet, ist natürlich das des Feldes, wo der Bauer den harten, unnachgiebigen Erdboden aufbrechen muss; dann muss er das Feld pflügen, damit es vorbereitet ist, den Samen aufzunehmen; dann muss der Samen eingepflanzt werden; er muss gewäs-

sert und gepflegt werden; er muss langsam wachsen; und erst dann kommt endlich der Zeitpunkt, an dem man die Frucht ernten kann. So sieht der Evangelisationsprozess aus. Die Säer, also diejenigen, die am Prozess des Säens beteiligt waren, bevor tatsächlich geerntet werden konnte, werden sich gemeinsam mit den Schnittern freuen.

¹ Hier und im Folgenden wird der hebräische Begriff „Yeshua“ aus der englischen Originalausgabe übernommen. Wo im westeuropäischen Christentum des 21. Jahrhunderts der Name „Jesus“ etabliert ist, gilt im Messianischen Judentum „Yeshua“ weitläufig als gängigere Bezeichnung für den Retter und Sohn Gottes.

Nicht alle von uns werden vom Herrn dazu befähigt werden, Seelen für sein Königreich zu ernten. Es gibt nur einige wenige Menschen, denen die Gabe der Evangelisation in großem Maße gegeben wurde. Eine solche Person mit dieser Gabe, die uns sofort einfallen könnte, ist Billy Graham. Während seiner Missionseinsätze sehen wir buchstäblich hunderte von Menschen vortreten, um den Glauben an Yeshua zu bekennen und ins ewige Königreich hineingerettet zu werden. Aber Billy Graham selbst würde dir erzählen, dass etliche Jahre in viele, wenn nicht sogar in die meisten dieser Leben, investiert wurde. Lassen wir die Arbeit, die andere Arbeiter investiert haben, indem sie den Samen gesät haben, außer Acht und schreiben allein Billy Graham den ganzen Verdienst zu? Nein, und er selber schreibt es sich auch nicht zu, weil er weiß, dass andere genauso wie er selbst in den Evangelisationsprozess involviert waren. Wir sollten es auch auf diese Weise sehen.

Evangelisation besteht daraus, eine Person Schritt für Schritt in die richtige Richtung zu bewegen. Wenn du an dem Prozess beteiligt bist, jemanden auch nur einen Schritt näher dazu zu bringen, Yeshua als persönlichen Retter und Messias aufzunehmen, dann bist auch du Teil dieses Evangelisationsprozesses.

B. Prinzipien im Bezug auf Evangelisation aus Johannes 4

Das vierte Kapitel des Johannesevangeliums beinhaltet weitere Elemente, die uns bei unserem evangelistischen Ausstrecken nach der verlorenen Welt helfen werden. Wenn wir diese Verse untersuchen, werden wir einige gute Prinzipien entdecken, die Yeshua gebrauchte, als er der Samaritanerin Zeugnis gab.

1. Gehe dorthin, wo die Ungläubigen sind

Wir können Ungläubige nicht mit dem Evangelium erreichen, wenn wir nicht dor-

thin gehen, wo sie sind. Gehe also dorthin, wo die Ungläubigen sind. Gehe dorthin, wo die Person lebt, arbeitet oder Gemeinschaft hat. In Johannes 4,1-8 sehen wir, wie Yeshua nach Samarien geht:

Als nun der Herr erkannte, dass die Pharisäer gehört hatten, dass Jesus mehr Jünger mache und taufe als Johannes – obgleich Jesus selbst nicht taufte, sondern seine Jünger –, verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa. Er musste aber durch Samaria ziehen. Er kommt nun in eine Stadt Samarias, genannt Sychar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Joseph gab. Es war aber dort eine Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich ohne weiteres an die Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde. Da kommt eine Frau aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen.

Wie wir in Johannes 4,7-8 lesen, schuf Yeshua ein gemeinsames Interesse mit der samaritanischen Frau. Er benutzte Wasser, da sie beide wegen Wasser zur Quelle gekommen waren. Du musst aufrichtig interessiert sein an der anderen Person, indem du ein gemeinsames Interesse findest, wie zum Beispiel Hobbies, Arbeitsplatz oder nachbarschaftliche Aktivitäten, die ihr gemeinsam tun könnt. Du musst die Initiative ergreifen, um einen Kontakt herzustellen. Wenn du breit bist, dich mit Menschen über den Gartenzaun hinweg oder an der Arbeit zu unterhalten und Dinge mit ihnen zu unternehmen, zeigt das ihnen, dass sie dir wirklich wichtig sind. Sei nicht ungeduldig; lass die Beziehung einfach mit der Zeit enger zusammenwachsen. Und dann vertraue Gott, dass er die richtige Gelegenheit eröffnet, ihn zu bezeugen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass andere Formen der Evangelisation völlig unnötig wären, wenn Christen Freundschaften schließen würden mit Menschen, die sie sowieso bereits kennen. Treue Freunde sind der Schlüssel.

Freunde zu akzeptieren und Zeit mit ihnen zu verbringen, bedeutet nicht, alles zu billigen, was sie tun. Sei jedoch vorsichtig dabei, Ungläubigen deine christlichen Moralvorstellungen aufzuerlegen. Sei dafür gewappnet, in aller Höflichkeit zu erklären, warum du an einer bestimmten Aktivität nicht teilnehmen kannst und biete dann eine akzeptable Alternative an. Dein Freund wird wahrscheinlich genauso ablehnen, mit dir zur Kirche zu gehen, wie du ablehnen wirst, mit ihm einen X-rated Film¹ anzuschauen, aber ihr könnt etwas Neutrales zusammen unternehmen, wie zum Beispiel Bowling, Wandern gehen oder ein Fußballspiel anzuschauen. Denke kreativ und sei positiv.

2. Lerne zuzuhören

Wenn du Zeit mit deinem neuen Freund bringst, bringe ihn dazu, über seine Familie, seine Erfolge oder seine Interessen zu sprechen. Lerne zuzuhören. Lerne, herauszufinden, wo er herkommt und was in seinem Leben so los ist. Wenn du das tust, zeige auch Respekt vor seinen religiösen Ansichten. Er mag vielleicht nicht religiös sein. Er mag kein aktives Mitglied in einer Kirche sein. Aber auch diese Menschen haben oft tiefen Respekt vor anderen Glaubenseinstellungen. Das musst du würdigen.

3. Entfache Interesse

Nachdem Yeshua die ungläubige Frau aufgesucht und ein gemeinsames Interesse mit ihr etabliert hatte, erweckte er das Interesse an sich selbst. Johannes 4, 9-15 führt aus:

Die samaritanische Frau spricht nun zu ihm: Wie bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich eine samaritanische Frau bin? – Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern. – Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kennen würdest und wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir zu

trinken, so hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Sie spricht zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief. Woher hast du denn das lebendige Wasser? Du bist doch nicht größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er selbst trank daraus und seine Söhne und sein Vieh? Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt. Die Frau spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen.

Genauso wie Yeshua Interesse an seiner eigenen Person erweckt hat, musst du das Interesse anderer Menschen an deinem Lebensstil entfachen. Als Yeshua mit ihr redete, spürte die samaritanische Frau, dass sie als Person ihm ein Anliegen war. Von diesem Interesse wurde sie angezogen. Du musst dich auf eine respektvolle, liebevolle Weise verhalten. Wenn der Ungläubige dann sieht, wie du dich verhältst, wird er sich selbst die Frage stellen, „Bedeutet es das, Christ zu sein?“ Wenn du ein Leben in Aufrichtigkeit und Liebe vor dem Menschen lebst, wird er eine positive Sicht darauf haben, was es bedeutet, an den Messias zu glauben.

Yeshua näherte sich der Frau an der Quelle indirekt, indem er kryptische Fragen stellte, um ihr Interesse zu wecken. Er schuf Spannung und einen Drang, mehr von ihm wissen zu wollen. Dies zeigt das Prinzip, dass du nicht immer über Religion sprechen musst. Nicht alle Menschen sind interessiert an Religion. Tatsächlich haben sie vielleicht sogar sehr negative Erinnerungen im Bezug auf Religion, so wie es der Fall war bei einem unserer israelischen Freunde. Er sagte: „Mein Vater zwang mich, zur Synagoge zu gehen, er zwang mich, die Bibel zu studieren, und er

¹ Kategorisierung für Filme: „Erwachsenenfilme“, freigegeben ab 18 oder 21 Jahren (Ergänzung der Übersetzung)

tat das alles, weil er bestrebt war, das Erbe meines Großvaters zu ehren. Sobald ich der Kontrolle meines Vaters entkommen war, bin ich nie wieder zur Synagoge zurückgekehrt.“ Wir sprachen und arbeiteten ungefähr ein Jahr mit ihm. Am Ende dieses Jahres nahm er eine hebräische Bibel und ein hebräisches/englisches Neues Testament. Er hatte eine große Entwicklung gemacht, doch es hatte Zeit gekostet. Der Punkt ist, dass du mit deinem (jüdischen) Freund nicht immer über Religion sprechen musst. Fahre nicht fort, bevor du nicht sicher bist, dass er mehr über geistliche Dinge wissen will. Verbringe viel mehr deine Zeit damit, sein Vertrauen zu gewinnen und verdiene dir das Recht, ihm Gottes Wort mitzuteilen. Es ist der Heilige Geist, der weiß, wann dein Freund bereit ist zu hören. Verlass dich auf Gott, dass er die richtige Gelegenheit eröffnen wird, dich mitzuteilen. Wenn Gott dies tut, wird die Person viel eher dazu in der Lage sein, die Wahrheit aus Gottes Wort aufzunehmen und danach zu handeln.

Als Yeshua mit der Frau an der Quelle sprach, war es offensichtlich, dass sie mehr hören wollte. Aber es war kein Monolog, in dem allein Yeshua das Sprechen übernahm. Vielmehr war es ein richtiger Dialog. Yeshua blieb zwanglos und entspannt und zog sie zur Rettung hin. Du musst genau das Gleiche tun. Verändere nicht deine Persönlichkeit und lege deine „Bekehrungspersönlichkeit“ an. Sei einfach die ganze Zeit dein unbeschwertes, freundliches Selbst.

4. Die Sündenfrage

Wir sehen in Johannes 4,16-19, dass Yeshua die Frau mit ihrer Sünde konfrontieren muss.

Jesus spricht zu ihr: Geh hin, rufe deinen Mann und komm hierher! Die Frau antwortete und sprach: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann; denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; hierin hast du wahr geredet. Die

Frau spricht zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist.

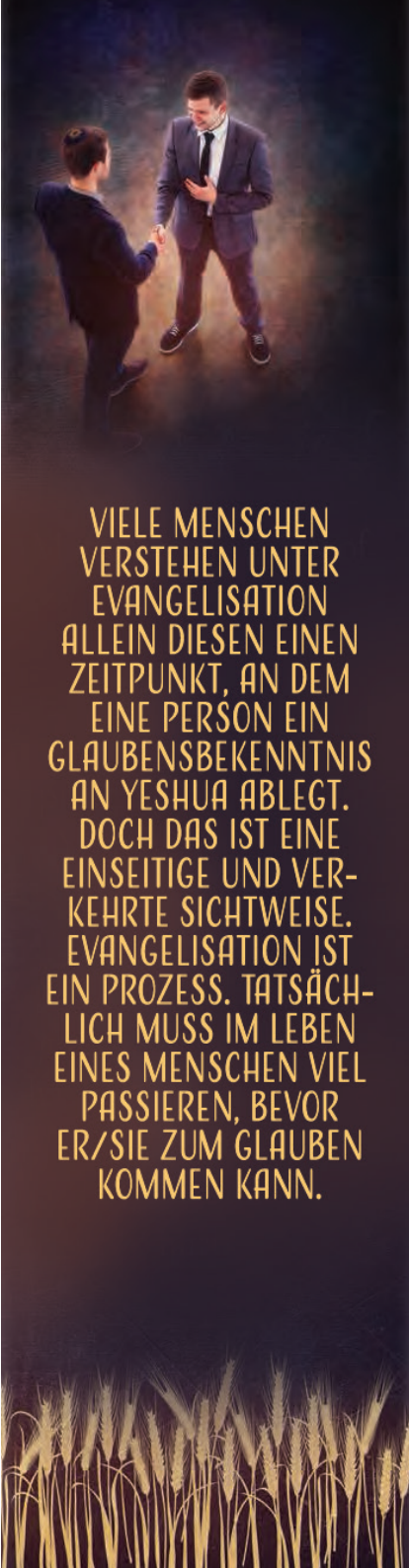
So wirst vielleicht auch du deinen Freund mit seiner Sünde konfrontieren müssen, doch du kannst dies auf eine liebende und nicht drohende Art Weise tun, welche die Tür zum Hören geöffnet halten wird. Yeshua hat die samaritanische Frau nicht blamiert, obwohl sie einen höchst unmoralischen Lebensstil hatte. Sie hatte fünf Ehescheidungen hinter sich und mit dem Mann, mit dem sie nun lebte, war sie nicht einmal verheiratet. Yeshua aber streute kein Salz in ihre Wunden. Sie wusste, dass sie eine Sünderin war. Im Allgemeinen wissen Menschen, dass sie Sünder sind. Die meisten von ihnen sind mit dem Konzept von Sünde aufgewachsen, und wissen, dass es Falsch und Richtig gibt. Wenn du über die Sünde deines Freundes und sein persönliches Bedürfnis sprichst, wird er es wissen.

5. Mit Kaninchenpfaden¹ umgehen

In Johannes 4,20-26 fährt die samaritanische Frau fort:

Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, und ihr sagt, dass in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müsse. Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg, noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil ist aus den Juden. Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten. Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus genannt wird; wenn jener kommt, wird er uns alles verkündigen. Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet.

¹ Im Deutschen entspricht dem eher die Formulierung „Holzwege folgen“



VIELE MENSCHEN
VERSTEHEN UNTER
EVANGELISATION
ALLEIN DIESEN EINEN
ZEITPUNKT, AN DEM
EINE PERSON EIN
GLAUBENSBEKENNTNIS
AN YESHUA ABLEGT.
DOCH DAS IST EINE
EINSEITIGE UND VER-
KEHRTE SICHTWEISE.
EVANGELISATION IST
EIN PROZESS. TATSÄCH-
LICH MUSS IM LEBEN
EINES MENSCHEN VIEL
PASSIEREN, BEVOR
ER/SIE ZUM GLAUBEN
KOMMEN KANN.

Als Yeshua begann, sich mit der persönlichen Sünde der Frau zu befassen, versuchte sie, das Gespräch auf eine religiöse Streitfrage zu lenken. Yeshua jedoch blieb beim eigentlichen Thema und zielte auf den Kern des Problems ab. Es gibt eine richtige Zeit dafür, wenn die Beziehung mit deinem Freund zu einem tieferen Dialog bezüglich seiner Beziehung zu Gott führen sollte. Wenn du beginnst, dieses tiefe Gespräch mit ihm zu führen, wird dein Freund das Gespräch vielleicht in eine andere Richtung lenken. Es ist in Ordnung, legitime Frage zu beantworten. Yeshua tat dies im Fall der Frau an der Quelle, doch dann brachte er die Sprache sofort wieder zurück auf das eigentliche Thema. Du wirst urteilsfähig sein müssen. Wenn die Frage berechtigt ist, beantworte sie so kurz wie möglich, um dann wieder zur Grundfrage zurückzukehren. Wenn die Person aber immer weiter nebensächliche Fragen stellt, wirst du sie vielleicht fragen müssen: „Musst du die Antwort auf diese Frage denn wirklich kennen?“

6. Ablehnung

Es besteht ein Risiko, wenn du mit Sünde und geistlichen Themen umgehst: Du könntest zurückgewiesen werden! Diese Zurückweisung darfst du nicht persönlich nehmen. Wie auch immer dein Freund sich entscheidet, wenn es zu so einer Entscheidung kommt – bitte bleibe sein Freund! Wenn dein Freund beschließt, dass er gläubig werden will, dann wird er auch dein Bruder im Messias, dementsprechend ist es einfach, die Freundschaft fortzuführen. Wenn er jedoch beschließt, den Herrn nicht aufzunehmen, führe die Freundschaft trotzdem weiter. Vielleicht wird es zu einem späteren Zeitpunkt die Möglichkeit geben, das Evangelium nochmals aufzuzeigen. So war es bei mir. Als ich zum ersten Mal mit der Dringlichkeit, eine Entscheidung für Yeshua zu treffen, konfrontiert wurde, sagte ich: „Nein, ich bin nicht bereit. Ich will das nicht machen. Ich brauche Zeit, darüber nachzudenken.“ Etwa ein Jahr später war ich bereit. Dann rief mich eines Abends mein Bruder an, der meinen Glauben jahrelang verspottet hatte, und sagte: „Du hast mir immer gesagt, dass ich eine Entscheidung für Yeshua treffen muss. Ich bin jetzt bereit, es zu tun. Kannst du rüberkommen?“ Also ging ich zu ihm und führte ihn in einem Gebet, in dem er seine Sünden bekannte und den Herrn bat, in sein Herz zu kommen.

**Das kann deinem Freund
genauso passieren!**

ERFÜLLTE ALTTESTAMENTLICHE PROPHEZEIUNGEN

1.Mose 3,15:	Der Messias soll Same der Frau sein: Er soll aus der Menschheit hervorgehen.
1.Mose 22,18:	Der Messias soll Same Abrahams sein: Der Messias soll ein Jude sein.
1.Mose 49,10:	Der Messias soll vom Stamm Juda sein.
4.Mose 23 u. 24:	Der Messias soll vom Samen Jakobs sein. Er soll ein König sein.
5.Mose 18,15-19:	Der Messias soll ein Prophet sein wie Mose.
Jesaja 7,1-17:	Der Messias soll von einer Jungfrau geboren werden. Dies erklärt 1.Mose 3,15.
Jesaja 8,9-10:	Der Messias muss vor der Zerstörung des Tempels A.D. 70 geboren werden.
Jesaja 9, 6-7:	Der Messias wird ein König sein und gleichzeitig Gott und Mensch. Wegen der Forderungen des Davidischen Bundes und der Zerstörung des Tempels, muss er vor A.D. 70 in Erscheinung treten. Galiläa wird sein erster Wirkungsbereich sein.
Jesaja 11,1-2:	Der Messias wird hineingeboren werden ins Hause Davids, wenn dieses Herrschergeschlecht wiederum zu einem Zustand der Armut zurückgekehrt ist, in dem es sich bereits befand in der Zeit Isaais, des Vaters Davids. Somit wird er in ein niedriges Geschlecht hineingeboren werden. Er soll die siebenfache Fülle des Heiligen Geistes haben und dementsprechend handeln.
Jesaja 40,3-5:	Der Messias wird einen Wegbereiter haben, um auf seine Ankunft vorzubereiten.
Jesaja 42,1-6:	Der Messias wird vom Heiligen Geist gesalbt sein. Er wird wandeln in Sanftmütigkeit und Güte. Auch wenn es so scheinen wird, als scheitere sein Auftrag am Ende, so wird es in Wahrheit ein vollkommener Erfolg sein, da das Gelingen seiner Mission seinen Tod erfordert. Die Mission des Messias beinhaltet die Rettung der Heiden.
Jesaja 49,1-13:	Das erste Kommen des Messias wird von Israel abgelehnt werden. Zunächst wird seine rettende Botschaft hinausgehen an die Heiden. Schlussendlich wird Israel ihn aufnehmen und er wird ihr Neuer Bund werden. Israels Annahme des Messias wird das Wiederversammeln aller Juden in Israel einläuten.
Jesaja 50,4-9:	Der Messias wird eine spezielle Abrichtung von Gott dem Vater erhalten. Sein erstes Kommen wird bestimmt sein von Leiden. Er wird sich gehorsam körperlicher Misshandlung unterwerfen.
Jesaja 52,13-53,12:	Der Messias wird unter natürlichen Umständen geboren werden. Sein erstes Kommen wird bestimmt sein von Leiden und Zurückweisung. Er wird ein Gerichtsverfahren erdulden und zum Tode verurteilt werden. Er wird hingerichtet. Er wird begraben im Grab eines reichen Mannes. Er wird wiederauferstehen. All sein Leiden und Sterben werden stellvertretend sein. Er wird sterben, damit wir leben können und unsere Sünden beseitigt werden. Er wird sterben, damit wir eine neue Beziehung mit Gott eingehen können. Der Messias wird all jenen Rechtfertigung bringen, die an ihn glauben.

Jesaja 61,1-3:	Der Messias wird vom Heiligen Geist gesalbt sein für seinen Auftrag. Er wird einen prophetischen Predigtendienst ausführen.
Jeremia 23,5-6:	Der Messias wird „Der Herr“ genannt werden. Er ist Jehova selbst; Jehova wird Mensch werden. Er wird ein Nachkomme Davids sein und somit ein König.
Micha 5,2:	Der Messias wird in Bethlehem geboren werden.
Sacharja 9,9-10:	Der offizielle Auftritt des Messias als Messianischer König wird stattfinden, wenn er auf einem Eselsfüllen nach Jerusalem reitet.
Sacharja 11,1-17:	Der Messias wird verkauft werden für 30 Silberstücke. Während die Nation als Ganze ihn zurückweisen wird, wird es einen kleinen Überrest an gläubigen Juden geben.
Sacharja 12,10:	Der Messias wird einen gewaltsamen Tod mittels Durchbohren sterben.
Sacharja 13,7:	Der Tod des Messias wird die Zerstreuung Israels bewirken.
Maleachi 3,1:	Das erste Kommen des Messias wird vorausgesagt werden von einem Wegbereiter.
1.Chr 17,10-14:	Der Messias wird ein Sohn Davids sein, jedoch wird er von einer anderen Linie als der Jojachins abstammen.
Psalm 2,7-12:	Der Messias wird der Sohn Gottes sein. Er wird ein König in Jerusalem sein und auch über die Heiden herrschen.
Psalm 16,1-11:	Der Messias wird eine einzigartige Beziehung mit Gott dem Vater genießen. Er wird sterben und wieder zum Leben erweckt werden.
Psalm 22, 1-31:	Der Messias wird eine verachtete und zurückgewiesene Person sein. Er wird in extremer Qual zu Gott um Hilfe schreien. Während er stirbt, wird er angestarrt und verhöhnt. Seine Knochen werden aus dem Gelenk herausgezogen. Sein Herz wird brechen. Er wird extremen Durst erleiden. Seine Hände und Füße werden durchbohrt. Seine Kleidung wird durch ein Losverfahren aufgeteilt. Im Angesicht des Todes, wird er sein Vertrauen auf Gott den Vater setzen. Er wird wiederauferstehen.
Psalm 80,17:	Der Messias wird zur Rechten des Vaters sitzen. Somit muss er Gott gleichgestellt sein.
Psalm 110,1-7:	Der Messias wird sowohl Priester, als auch König nach der Ordnung des Melchisedek sein. Um Priester zu sein, wird er Mensch sein müssen, doch um zur Rechten Gottes zu sitzen, muss er Gott gleichgestellt sein. Er wird zurückkehren, wenn Israel ihn annimmt. Dann wird er über Israel herrschen.
Sprüche 30,4:	Gottes Namen tragend wird der Messias der einzige Sohn Gottes sein.
Daniel 9,1-27:	Der Messianische Zeitplan: Der Messias wird 483 Jahre nach der Verordnung, Jerusalem wiederaufzubauen, gegenwärtig sein. Er wird juristisch hingerichtet. Sein Tod wird in der Zerstörung Jerusalems und des Tempels resultieren. Demzufolge müssen seine Geburt und sein Tod beide vor A.D. 70 geschehen.

Das Evangelium aus hebräischer Sichtweise

Dr. Arnold G. Fruchtenbaum

Das Neue Testament lehrt uns eine sehr wichtige Lektion über Evangelisation im Allgemeinen und das Erreichen von Juden im Speziellen. Die erste Lektion kommt von dem Messias selbst. Um die Absicht seines ersten Kommens zu untermauern, verlangte Yeshua von seinen Jüngern nicht einfach nur zu glauben, sondern verwies sie zurück auf die Autorität ihrer eigenen hebräischen Schriften. Ein Beispiel dafür steht in Lukas 24:25-27, 44-48.

Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen und trägen Herzens, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf.

Er sprach aber zu ihnen: Dies sind meine Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses und den Propheten und Psalmen. Dann öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstünden, und sprach zu ihnen: So steht geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen aus den Toten und in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden gepredigt werden allen Nationen, anfangend von Jerusalem. Ihr aber seid Zeugen hiervon.

Hier, auf der Emmaus Straße, im Rahmen einer seiner Wiederauferstehungserscheinungen, machte Yeshua seinen Jüngern Vorwürfe, weil sie nicht alles wussten, was die Propheten geredet hatten – einschließlich der Prophezeiungen, die sein Leiden und Sterben betrafen. Sie hatten keine Schwierig-

keiten dabei, den Prophezeiungen zu glauben, die den Messias als herrschenden König zeigten, der Israel zu seinem früheren Ruhm verhelfen würde. Sie hatten hingegen große Schwierigkeiten dabei, jene Prophezeiungen zu akzeptieren, die sein Leiden und Sterben voraussagten. Die Tatsache, dass die Jünger dermaßen bestürzt über Yeshuas Festnahme und Hinrichtung waren, zeigt, dass sie sich wirklich in einem Zustand des Unglaubens befanden. Uns wird gesagt, dass Yeshua mit dem Gesetz Moses begann, fortfuhr mit den Propheten, und die gesamten hebräischen Schriften durchging, um den Jüngern alle Dinge, die den Messias betrafen, zu zeigen. So konnte er zeigen, dass sein Tod und seine Auferstehung vollkommen übereinstimmten mit der Schrift und unentbehrlich waren für sein Werk – ein Beweis für seine Messianität (oder: Bestimmung als Messias).

Von den alttestamentlichen Quellen bis hin zu modernen Rabbis teilten jüdische Lehrer die Schriften stets in drei Abschnitte ein: das Gesetz, die Propheten und die Schriften. Wir sehen hier (vor allem in Vers 44), dass Yeshua dasselbe getan hat. Er deckte systematisch die gesamte Schrift ab, indem er seinen Jüngern alle Dinge, die ihn selbst betreffen, offenbarte. Die Bezeichnung „alle Dinge“ schließt die Prophezeiungen des zweiten Kommens (welche noch erfüllt werden müssen) genauso mit ein, wie die Prophezeiungen des ersten Kommens (welche sich gerade zu dem Zeitpunkt erfüllten, als Yeshua sprach). Indem er Prophezeiungen aller drei Abschnitte der hebräischen Bibel vereinte, konnte Yeshua beweisen, dass es für ihn unausweichlich gewesen war, getötet und begraben zu werden und am dritten Tag wiederaufzustehen.

Yeshuas Nachfolger lernten ihre Lektion gut. Später im Neuen Testament, nachdem Yeshua zum Himmel aufgestiegen war, sehen wir, dass die Jünger wiederholt die Messianität Yeshuas gegenüber Heiden und Juden rechtfertigten und bestätigten, indem sie allein die hebräischen Schriften benutzten.

Das erste Beispiel finden wir in Apostelgeschichte 8,26-39, wo die bekannte Geschichte des äthiopischen Eunuchen, der die Prophezeiungen in Jesaja 53 las, geschildert wird. Philippus wurde zu ihm gesendet, um ihm die Bedeutung dieser Prophezeiung zu erklären. Wir lesen in Vers 35, dass Philippus ihm beginnend mit dieser Schrift Jesus predigte. Beginnend mit Jesaja 53 also, konnte Philippus die Messianität Yeshuas darstellen. Der äthiopische Eunuch war derart beeindruckt davon, wie das Leiden und Sterben Yeshuas mit Jesajas Beschreibung des Messias zusammenpasste, dass er überzeugt war und sogleich gläubig wurde.

Das zweite Beispiel finden wir in Apostelgeschichte 17,1-4, wo wir sehen, dass Paulus in der Synagoge den Fokus auf die Schriftenauszlegung, also die Torah, die Neviim und die K'tuvim, vor allem aber die messianischen Prophezeiungen legte. Nachdem er den Messias, den diese Schriften forderten, beschrieben hatte, konnte er anschließend aufzeigen, wie perfekt Yeshua in die messianische Vorlage der Tanach passte.

Das dritte Beispiel ist in Apostelgeschichte 18,27-28. Hier sehen wir, dass Apollos dieselbe Argumentationsmethode in der Diskussion mit den jüdischen Führern einsetzte. Er ging zurück zu den Schriften und konnte beweisen, dass Yeshua die Anforderungen der hebräischen Prophezeiungen erfüllte.

Ein letztes Beispiel dieser Art finden wir in Apostelgeschichte 28,23, wo Paulus die Messianität Yeshuas mit den jüdischen Führern in Rom debattierte. Seine Beweise beruhten nicht auf die Evangelien Matthäus,

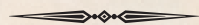
Markus, Lukas oder Johannes, welche zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht geschrieben worden waren, sondern auf den hebräischen Schriften. Paulus stützte seine Argumentation allein auf die Torah und die Propheten. Er grenzte die Schriften aus; wahrscheinlich aufgrund jüdischer Überzeugungen im Bezug auf die Inspiration der Schrift: Das Judentum lehrt, dass alle Schrift von Gott eingegeben ist, jedoch existieren drei Level an Inspiration. Das Gesetz soll von größter Autorität sein, da es sich dabei um Gottes ganz eigene Worte handelt, die direkt von ihm an einen menschlichen Schreiber diktiert wurden. Die Propheten sind von etwas geringerer Autorität, da es sich dabei um Botschaften Gottes handelt, die durch Menschen ausgesprochen wurden. Die Schriften gelten als am wenigsten autoritär, da man davon ausgeht, dass es sich um Worte von Menschen handelt, deren Gedanken von Gott geleitet wurden. Dieses Denken mag der Grund dafür gewesen sein, dass Paulus sich auf Gottes Worte aus dem Gesetz und den Propheten beschränkte. Yeshua hingegen bediente sich aller drei Abschnitte der Tanach, denn seiner Meinung nach waren alle Teile der hebräischen Schriften von gleicher Gültigkeit.

Leider können heutzutage nur noch wenige Menschen das, was Yeshua und die Apostel konnten, nämlich den gesamten messianischen Plan ausschließlich aus den hebräischen Schriften darzustellen. Dabei ist es ganz wesentlich, die Einmaligkeit des Messias zu zeigen, wie die Schriften es forderten, bevor man zum Neuen Testament übergeht, um zu beweisen, wie perfekt Yeshua alle Anforderungen der Schrift erfüllte.

Entgegen der weitläufigen Meinung erfüllte Yeshua nicht 300 oder mehr alttestamentliche Prophezeiungen bei seinem ersten Kommen. In der Tat ist die Liste kürzer. Deshalb wollen wir dich ermutigen, eine

Ausgabe von *Ha-Maschiach: Der Messias in den hebräischen Schriften* zur Hand zu nehmen und diese Prophezeiungen zu studieren. Was du dabei lernen wirst, wird dir

sehr hilfreich sein, wenn du die gute Botschaft des Messias deinen jüdischen Freunden und Nachbarn darstellen möchtest.



Arnold G. Fruchtenbaum in Deutschland:

15.09.2017, 19.30 - 22 Uhr

Christliche Gemeinde
Hohlstraße 45
41239 Mönchengladbach
www.christliche-gemeinde.com

Ereignisse vor der großen Drangsal (Vortrag 1)
Fragen zur Entrückung der Gemeinde Jesu (Vortrag 2)

17.09.2017, 16 - 20 Uhr

Baptistenkirche
Schopenhauer Str. 8
14469 Potsdam

ROSCH HASCHANA, das jüdische Neujahrsfest
und seine prophetisch-messianische Bedeutung

18.09.2017, 18 - 21:15 Uhr

JOM KIPPUR, der große Versöhnungstag
aus messianisch-jüdischer Perspektive

19.09.2017, 18 - 21:15 Uhr

Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e. V.
Gardeschützenweg 96A
12203 Berlin
www.beitsarshalom.org

**Komplett neu überarbeitete und erweiterte Neuauflage
der Messianischen Christologie von Dr. Arnold G. Fruchtenbaum.**

Ha-Maschiach

DER MESSIAS

in den hebräischen Schriften

Die fortschreitende Christus-Offenbarung im Alten Testament

Arnold G. Fruchtenbaum

Als Eva ihren ersten Sohn zur Welt brachte, dachte sie, er sei der verheißene Gott-Mensch. Lamech war davon überzeugt, dass sein Sohn Noah der Erlöser der Menschheit sein würde. Und Daniel behauptete, dass der Messias vor einem bestimmten historischen Ereignis auftreten musste. – Was wussten diese und andere Menschen aus dem Alten Testament von dem kommenden Erlöser?

Ha-Maschiach: Der Messias in den Hebräischen Schriften ist die faszinierende Untersuchung all derjenigen Prophetien des Alten Testaments, die sich beim ersten Kommen des Messias erfüllt haben. Schritt für Schritt arbeitet sich der Autor durch die Tora (fünf Bücher Mose), die Nevi'im (Propheten) und die Ketuvim (Psalmen oder Schriften) und zeigt, wie die stufenweise biblische Offenbarung das umwerfende Bild eines kommenden Erlösers zeichnet. Es wird klar, dass es einen gibt, der alle im Alten Testament beschriebenen Erwartungen an den Messias bereits erfüllt hat.

Diese meisterhafte Studie, die bisher nur in Auszügen auf dem deutschen Markt erhältlich war und hier in einer Neuübersetzung vorliegt, wird alle Fragen, die Sie je zum Thema „Messianische Prophetie“ hatten, beantworten. Sie wird Sie in Ihrem Glauben stärken und zu einem tieferen Bewusstsein darüber führen, dass der Gott der Bibel stets seine Versprechen hält.



9,50 Euro

Paperback, 272 Seiten

ISBN 978-3-96190-001-5

zu bestellen unter: www.cmv-duesseldorf.de
oder Tel.-Nr. 0211 4299856

Neuerscheinung im Juli 2017



Biblische Urgeschichte

Woher kommen wir und wohin gehen wir?

Dr. R. Liebi

8,00 €

ISBN 978-3-96190-007-7

DVD

Woher kommen wir und wohin gehen wir? So lauten zwei der tiefsten Fragen des Menschen. Auf die erste Frage gibt uns das erste Buch der Bibel die göttliche Antwort, insbesondere die ersten 11 Kapitel davon. Dr. Roger Liebi befasst sich mit der Entstehung des Kosmos, der Erde, der Pflanzen, der Tiere, des Menschen, der Ehe und Familie, des Leidens und des Todes, der Völker und ihrer Sprachen. Wie können wir aufzeigen, dass der Anfang der Bibel kein Mythos ist, sondern verlässliche Wahrheit? Was ergibt ein Vergleich zwischen Genesis 1-11 und den Schöpfungs- und Sintflutmythen der Völker aus aller Welt?

Wo lässt sich die frohmachende Botschaft des Evangeliums bereits in den Anfangskapiteln der Heiligen Schrift ausmachen?

Live DVD mit PowerPoint Einblendung

Laufzeit ca. 180 Min.

Bildformat 16:9 Deutsch

Bankverbindung für Spenden

Spenden bitten wir auf das entsprechende Konto der AMZI zu überweisen. Bitte vermerken Sie **unbedingt** als Verwendungszweck **“ARIEL MINISTRIES”** und geben Sie Ihre vollständige Adresse an, damit die AMZI Ihnen auch die Spendenbescheinigung zusenden kann. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Deutschland: Sparkasse Lörrach-Rheinfelden

IBAN: DE15683500480001017730

BIC: SKLODE66XXX

Schweiz: PC: amzi, Reinach BL, PC 40-33695-4

Bank: amzi, UBS, Basel

Kto. Nr. 292-IQ136862.0

Österreich: Creditanstalt Bregenz

Kto.-Nr.0984-51305/00; BLZ 11000

Kontaktadresse für den deutschsprachigen Raum:

CMV

Postfach 30 04 30
D-40404 Düsseldorf

Tel.:0211- 4 29 98 56

Fax:0211- 4 29 98 53

E-Mail: cmv-cmv@t-online.de

<http://www.cmv-duesseldorf.de>